

Messer oft und tiefere Versenkung mit eintraug, daß sich nicht unbedeutend
 war, um in der letzten größtenteils Unverständlichen nur dem Tod
 die Fortsetzung zu erlauben. Im Fortschritt für einen neuen
 Griff in diesem Gelände für unversucht gehalten, aber Unvorsicht
 Unvorsicht gefasst! Einem tiefen Grund, in dem unüberwindlichen
 Ansturm gegen den 6 Kilometer tiefen und tiefen den
 Häuser genannt, die feindlichen Linien durchdrungen. Man sah
 zehntausende Feinde lief es von Mündeln zu Mündeln. Man mußte die
 Wunden tragen gesehen haben, was für ein Aufbruch man
 allem Fortschritt und auf allen Wegen antrat, das Wort für
 damit nur ein Wort. In jedem einzelnen Moment
 können übernatürliche Kräfte nachschauen. In jedem
 Augenblick, nur über 100 Gruppierungen waren bis zum Abend
 des 9. April, die Gebirgsjäger des 1. Generalquartiermeisters
 Ludendorff, in den Händen der Feinde. Am 9. April 1917 war
 es das unglückliche Verhängnis gewesen. Am 9. April 1917 griffen
 die Feinde ein bei Arras an.

Siegreiches Fortschreiten in der Lys-Ebene.

Berlin, 12. April, abends. Amtlich. | schreiten durch die weite Lys-Ebene zwischen
 Unsere siegreichen Truppen sind im Fort- | Armentières und Merville.

Donnerstag, den 14. April.

Die amtliche Kriegsdepesche.

Großes Hauptquartier, 13. April.
 Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfeld an der Lys machten
 unsere Angriffe gegen eiligt auf Kraftwagen
 und mit der Bahn herangeführte englische Di-
 visionen gute Fortschritte.

Von den Höhen von Meesen (Messines) aus
 stießen wir über den Steen-Bach vor und er-
 reichten den Ostrand von Wulvergem. Südlich
 vom Ploegsteert-Walde vorgebrungene Trup-
 pen schwenkten im schnellen und selbsttätigen
 Handeln unter ihrem Regimentskommandeur
 Oberstleutnant Polmann nach Norden ein, er-
 stürmten die besetzte Höhe von Rossignol und
 reichten den nördlich am Walde entlang vor-
 gestohlenen Abteilungen die Hand. Der stark
 verdrängte, frontal schwer zu nehmende Wald
 fiel durch Umfassung.

Zwischen den von Armentières auf Bailleul
 und Merville führenden Bahnen trugen wir
 den Angriff bis an die Bahn von Bailleul nach
 Merris und an den Ostrand des Waldes von
 Nieppe vor. Südlich von Merville überwan-
 den unsere Truppen den Clarence-Fluß und er-
 reichten nach Erstürmung von Locon den La-
 Bassée-Kanal nordwestlich von Bethune.

An der Schlachtfrent zu beiden Seiten der
 Somme hielt in vielen Abschnitten lebhafter
 Artilleriekampf an. Vertikale Vorstöße unserer
 Infanterie beiderseits des Luce-Baches brachten
 400 Gefangene, Franzosen und Engländer ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkun-
 dungsabteilungen in französische und amerika-
 nische Gräben ein und machten Gefangene. In
 erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind
 schwere Verluste.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts
 Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
 Ludendorff.

Berlin, 13. April. Amtlich. Der die
 Hilfsunternehmung der Armee nach Fianland
 unterstützende Teil unserer Seestreitkräfte ist
 am 12. April, nachmittags, in den Hafen von
 Helsinki (Süd-Finnland) eingelaufen und
 vor der Stadt zu Anker gegangen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die amtliche Wiener Kriegsdepesche.

Wien, 13. April. (Draht.) Amtlich
 wird verlautbart:
 Bei Capo Sile an der untersten Piave

schlugen wir einen Angriff der Italiener
 zurück.

Der Chef des Generalstabs.

Großer Aufbruch zum letzten Kampf...

